



HEPPE, Carl von

Über **C. v. HEPPE** (1686–1759) u. sein Werk vgl. die umfassende Darstellung bei Lindner, Dt. Jagdschriftsteller, 183 ff.



Der sich selbst rathende Jäger, Oder: Hundert und siebenzehn auserlesene und zum Theil sehr delicate Casus und streitige Fälle / welche täglich bey dem Forst- Jagd- und Fischerey- Wesen vorkommen, und sowol aus denen Rechten, als besonders löbl. Observanz entschieden sind. Ans Licht gestellet von Herrn Carln von Heppe, Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Thalborn, auch Erbherrn zu Reigertshausen etc. Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern wirkl.

Truchseß, auch Wald- Forstmeistern des löbl. Renntamts Straubingen; desgleichen Mitlandstand einer löbl. Ritterschaft des Herzogthums Sachsen-Eisenach. Augsburg, bey Johann Jacob Lotters sel. Erben, 1754.

Kl.-8°. 1 Leerbl., 12 Bl., 488 S., 1 Leerbl.

Ldr. d. Zt. auf 5 Bänden mit floraler Rückengoldpr. u. Rückensch. Vorsätze aus Goldgrundpapier (Augsburger Brokatpapier).

Lindner, Dt. Jagdschriftsteller, 204: „Wir lernen hier Carl von Heppe von einer Seite kennen, die im Lehrprinz nicht zur Geltung kam: als amüsanten Plauderer, der schwierige Rechtsfragen sehr geschickt vorzutragen wusste, über eine gute Dosis Humor verfügte und durch eingeflochtene Anekdoten dem Ganzen eine sehr persönliche Note zu geben verstand.“ Mit einigen Textvignetten.

Linder 11.0903.01; Souhart 243; Mantel II, 356; Schwerdt I, 239; **Knorring 547**



Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)